

# Calmer Tagblatt

Nr. 206.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Veröffentlichungswort: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg., Restanten 50 Pfg. — Schluß der Anzeigenannahme 1 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag den 5. September 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 3.50 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbortortverkehr Mk. 3.50, im Fernverkehr Mk. 3.60, Postgebühren 50 Pfg.

## Zur Frage der Kriegsgefangenen-Heimkehr. Der Abtransport der Gefangenen.

Homburg v. d. S., 4. Sept. Wie wir vom Stab der Gruppe Rhein erfahren, sind die in den 3 Durchgangslagern Meschede, Gießen und Bimburg eingetroffenen je 3000 deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat abbefördert worden.

Kassel, 4. Sept. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof traf heute früh der erste Transport der deutschen Kriegsgefangenen aus amerikanischer Gefangenschaft ein. Die Amerikaner sind gegenwärtig damit beschäftigt, die in ihrer Hand befindlichen Gefangenen in zwei großen Sammelagern in Frankreich zusammenzuführen. Sobald die ausreichenden Transportmittel vorhanden sind, sollen die Gefangenen in die Heimat überführt werden. — Nach herzlicher Begrüßung wurden die Heimkehrer nach Hannover und Schleswig-Holstein weiter befördert.

Berlin, 4. Sept. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Heute ist der vierte Transport mit Gefangenen aus englischer Hand in Frankreich in Köln eingetroffen und nach dem Durchgangslager Eglosheim, ferner vom Kriegsministerium wurden auch die Lager Münsingen (Lager bei der Stadt) und Hohenasperg in gleicher Weise zum Empfang und zur Abwicklung der Entlassungsangelegenheiten unserer Heimkehrer eingerichtet. Die Einrichtungen dieser Lager sind alle soweit getroffen, daß jeberzeit die nun hoffentlich recht bald Heimkehrenden dort einen würdigen Empfang finden. Da die Organisation aller drei Lager nach gleichen Gesichtspunkten geschah, findet der Heimkehrende in allen diesen Lagern auch die gleiche Aufnahme und Fürsorge. In uner-müdbarster Arbeit wetteifern die Kommandanten und ihr Personal schon seit Monaten in dem Bestreben, den Empfang und die Fürsorge recht liebevoll und den Aufenthalt bequem zu gestalten. Der militärische Charakter wird hierbei nur auf das unbedingt Notwendigste beschränkt bleiben. Unsere Heimkehrer sollen und werden sich in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in den Durchgangslagern wohl fühlen. Außerdem sind für solche Heimkehrer, die krank oder verwundet sind, in Württemberg sieben Heimkehrerlazarette, nämlich in Stuttgart, Cannstatt, Ulm, Biberach, Ravensburg und Weingarten im Betrieb. In ihnen finden die Lazarettbesuchenden Aufnahme und erhalten, wenn sie genesen sind, in gleicher Weise wie in den Durchgangslagern, ihre Abfertigung und Entlassung. Als Grenz-Übergangsstation, d. h. als Stellen, wo die zurückkehrenden Gefangenen auf heimlichem Gebiete übernommen werden, kommen für die württ. Lager außer Mannheim noch Dörsch, Basel und Konstanz in Betracht.

## Zur äußeren Lage.

### Die Herrschaft der Bestie im besetzten Gebiet.

Man schreibt aus Trier: „Unsere Bischofsstadt durchlebt jetzt schwere Zeiten. — Es hieß immer, die Trierer seien ein leichtlebigeres Völkchen. Es war auch etwas Wahres an dieser Behauptung, aber heute ist es mit der frohen Zuversicht vorbei. Dampfer Ernst lagert auf allen Gesichtern und selten sieht man ein Lachen. Wir haben hier ein starkes französisches Kommando, das aus fünf Bataillonen Infanterie besteht, dazu kommen noch Artilleristen, Pioniere und etwas Kavallerie. Nun ist ja Trier schon früher eine starke Garnison gewesen, aber die Soldaten waren tagsüber beschäftigt, so merkte man wenig von ihnen. Das französische Militär scheint seinen Aufenthalt in Trier durch Faulenzen auszufüllen, denn die gallischen Krieger trifft man vom frühen Morgen bis zum späten Abend in allen Gassen und Winkeln der Stadt, wo sie meist nichts Gutes vorhaben. Es ist in Trier eine alte Sitte, daß die Dienstmädchen Sonntags in die Frühmesse gehen, denn der Vormittag gehört der Arbeit. Am vergangenen Sonntag nun waren schon morgens um 6 Uhr eine ganze Anzahl französischer Soldaten auf den Weinen und lauernden Mädchen in Scharen an der Kirchentüre auf. Man hörte Schreien und Aufen, aber kein Bürger wagte es, sich hinzuzumischen. Am Montag morgen fand man drei Trierer Dienstmädchen tot im Walde, sie waren das Opfer der Blüßlinge geworden und 6 kamen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus. Ist das nicht fürchterlich? Kein Mädchen darf sich mehr auf die Straße wagen, alle sind furchtsam und erschrecken bei jeder Annäherung. — Da die Behörden nichts unternehmen können zum Schutze der Bürger, hat der Bischof Dr. Sorum selbst den Oberkommandierenden aufgesucht und hat ihm

das Beib der Trierer geklagt. Höfliche, ablehnende Abweisung war der ganze Erfolg, man solle doch in Trier nicht so tugendstolz sein. Am Mittwoch wurde sogar von vier französischen Soldaten ein Mädchen aus einem Laden, in welchem es als Verkäuferin tätig war, herausgeschleppt und in einem Sausur vergewaltigt. Gestern geschah es sogar, daß zwei Soldaten morgens um 6 Uhr in eine Kirche drangen und ein dort betendes Mädchen knebelten und an Ort und Stelle vergewaltigten. Man hat in Trier das Gefühl, als ob alle wilden Tiere Hölles losgelassen wären und hat keine Ahnung, wann sich diese schauerhaften Zustände bessern werden. — Wir fragen die deutsche Regierung, warum sie nicht die nötigen Schritte tut, um diese bestialischen Vorgänge täglich in der ganzen Welt zu kennzeichnen.

### Französische Einmischung überall.

Berlin, 5. Sept. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet nach der „Frankfurter Zeitung“, daß General Mangin verboten habe, daß die deutschen Beamten im Bereich der französischen 10. Armee auf die neue deutsche Verfassung vereidigt werden.

### Die Aufsicht der Entente über das deutsche Heer.

(W.B.) Berlin, 3. Sept. Die interalliierte Kontrollkommission für militärische Angelegenheiten trifft am 5. September in Berlin ein. Sie besteht aus 60 Offizieren, 12 Dolmetschern und 77 Soldaten. Ferner sind ihr 13 Autos beigegeben. Die Abteilung für Heereswesen untersteht dem französischen General Koller, die Abteilung Luftstreitkräfte dem englischen Brigadegeneral Masterson und die Abteilung Marine dem englischen Admiral Charlton. — (Die Alliiertenkommission soll schon begonnen haben, das Übungschießen auf dem Darmstädter Artilleriechießplatz zu kontrollieren, was natürlich gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags verstößt.)

### Eine offiziöse Aufklärung über die Ententekommission.

(W.B.) Berlin, 4. Sept. Aus den verschiedenen Pressemeldungen über die demnächst in Berlin zu erwartende Ententekommission geht hervor, daß über deren Zweck und Befugnisse vielfach in der Öffentlichkeit Unklarheit besteht. Zur Klärung wird folgendes bemerkt: Die angekündigte Ententekommission ist auf Eruchen der deutschen Regierung entsandt worden zu dem Zweck, um bereits vor Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Reihe von Zweifeln über die Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrags über Heer, Marine und Luftschiffahrt zu beseitigen und für die von der deutschen Regierung in diesem Zusammenhang zu treffenden Maßnahmen die erforderlichen Grundlagen auf dem Wege der Vereinbarung zu schaffen. Wenn einzelne Mitglieder der jetzt erwarteten Ententekommission der für die Zeit nach Inkrafttreten des Friedensvertrags vorgesehenen Kontrollkommission entnommen sind, so kann dies aus sachlichen Gründen nur zweckmäßig sein, bedeutet aber keineswegs, daß es sich jetzt bereits um den Beginn der Arbeiten der Kontrollkommission handelt, vielmehr bestehen darüber auf keiner Seite Zweifel, daß von der Ausübung einer Kontrolltätigkeit seitens der demnächst eintreffenden Kommission keine Rede sein kann.

### Das Eigentumsrecht im besetzten Gebiet.

Berlin, 4. Sept. Wie seiner Zeit in der Presse bekannt gegeben wurde, hat die deutsche Regierung den a. und a. Regierungen am 24. Juli ds. J. eine Note wegen des zwangsweisen Verlaufs der in ihrem Machtbereich befindlichen im Eigentum von Deutschen stehenden Hausbesitzungen, Familienbesitzungen, Kleidungs- und Wäschebeständen und ähnlichen Sachen überreichen lassen. Sie wurden darin zur Verübung der beteiligten Deutschen um die Zustimmung ersucht, daß Gegenstände der bezeichneten Art von den im Friedensvertrag vorgesehenen Liquidationsmaßnahmen verschont bleiben sollen. Die gegnerischen Regierungen haben die deutsche Note nunmehr beantwortet und erklärt, daß sie nicht die Absicht haben, persönliche Effekten oder Andenken von geringem Wert (souvenirs personnels ou des souvenirs de peu de valeur) zu liquidieren.

### Deutsche Landdampfer für Frankreich.

Berlin, 15. Sept. Nach der „D. Tagesztg.“ hat der Pariser Petroleumaussschuß der Friedenskonferenz vorgeschlagen, von Deutschland die Auslieferung der in Hamburg liegenden Landdampfer an Frankreich zu verlangen.

### Geld für Lebensmittel.

Berlin, 5. Sept. Laut „D. L.“ ersuchte Freiherr von Lersner die a. und a. Regierungen, die Ausfuhr von 658 Millionen Goldbarren zur Bezahlung der an Deutschland gelieferten Lebensmittel zu gestatten.

### Die alliierte Untersuchungskommission über die Vorgänge in Fiume.

Bern, 4. Sept. Nach Mailänder Wittern bestätigt der Bericht der alliierten Untersuchungskommission für Fiume das gespannte Verhältnis zwischen den dort stationierten französischen und italienischen

Truppen und verlangt die Aufhebung der französischen Marinebasis und des italienischen Nationalrats in Fiume. Die Stadtverwaltung soll unter eine Verbandskontrolle gestellt werden. Der Bericht beantragt außerdem gegen italienische Offiziere, darunter die Kommandanten der italienischen Marine und der italienischen Gendarmen, strafrechtliche Verfolgung.

### Die französische Kammer und der Friedensvertrag.

Paris, 4. Sept. (Havas.) In der Fortsetzung seiner Rede stellte Barthou die Frage an Clemenceau, ob die Alliierten eingewilligt hätten, den Artikel, der die Reduktion der deutschen Armee innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages verlangt, zu ändern. Zweifellos bildet die deutsche Armee für Frankreich keine Gefahr mehr, aber letzteres müsse an Polen denken und an die Volksabstimmung in den besetzten Gebieten, wo sich gegenwärtig ungeheuerliche Dinge abspielen. Weiter führte der Redner noch aus, daß es notwendig sei, eine Streitmacht ins Leben zu rufen, die imstande sei, die ganze Menschheit zu verteidigen. Eine Mehrheit sei notwendig und dränge Frankreich und der ganzen Welt eine neue Politik auf (Beifall auf allen Bänken des Hauses). Die Frage der Verminderung der Rüstungen müsse ebenfalls gelöst werden. Der Redner wünschte, daß die von Frankreich aufgestellte These in der Frage der Rüstung und ihrer Kontrolle den Vorzug erhalte. Ueber Partei und Programm müsse man ja schon das edle Ideal (1) Frankreich stellen, daß dieser Krieg der letzte ist. Der Sieg Frankreichs sei ein Sieg der Wiedergutmachung. (Draufsender Beifall.) Als Barthou von der Tribüne herunterstieg, kam Clemenceau auf ihn zu und drückte ihm die Hand. Bei der weiteren Fortsetzung der Debatte beklagte sich Franklin Bouillon über die ungenügenden finanziellen Garantien und gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika Frankreich nicht angesichts seines Sieges untergehen lasse. — Also das französische Heer soll noch vergrößert werden. Das „edle Ideal“ Frankreichs bestand in der Eroberungsgier, wie der Frieden gezeigt hat, und jetzt besteht es darin, den Nieferraub auf alle Zeiten mit Gewalt unter Mithilfe der angelsächsischen Raubstaaten sicherzustellen.

### Ein befristetes Ultimatum

#### der Entente an Rumänien.

\* Amsterdam, 4. Septbr. Nach einer Neutermeldung aus Paris ist die rumänische Frage in ein akutes Stadium eingetreten. Da der Oberste Rat auf die kürzlich an Rumänien gerichtete Note keinerlei Antwort erhalten hat, hat er beschlossen, einen Abgesandten nach Bukarest zu schicken, um der rumänischen Regierung ein befristetes Ultimatum zu überreichen. Sollte Rumänien sich weigern, die Bedingungen des Ultimatums in der angegebenen Frist zu erfüllen, so werden die diplomatischen Beziehungen zwischen den a. und a. Regierungen einerseits und Rumänien andererseits aufgehoben und der Abgesandte der a. und a. Mächte wird mit den in der rumänischen Hauptstadt weilenden diplomatischen Vertretern dieser Mächte von Bukarest abreisen. — Nach einer anderen Neutermeldung aus Paris erklärt man, daß in dem Ultimatum von Rumänien verlangt wird, daß es Ungarn räumt und anerkennt, daß alle Requisitionen an die Alliierten zur Befreiung unter die Gläubiger Ungarns ausgeliefert werden müssen.

### Das Chaos in Rußland.

Stockholm, 4. Sept. Wie „Politiken“ aus bester Quelle erfahren, besetzt sich die militärische Lage der Sowjetregierung zusehends. Denikins Vormarsch ist aufgehalten und Kiew wieder gewonnen. Am Osten steht die Rote Armee vor Tobolsk, das bereits eingenommen ist, und Kotschal trifft Vorbereitungen zur Räumung von Enns. Weiter östlich stehen die Räteruppen vor Blabimost.

Königsberg, 4. Sept. Die estnische Regierung in Mitau hat nach einem Telegramm der „Littor Zeitung“ folgenden Funkpruch aus Jarkoje Selo erhalten: Die Sowjetregierung macht der estnischen Regierung im Augenblick des siegreichen Vordringens der Roten Armee nach Einnahme von Jamburg und Pleskau Friedensanschläge. Es wird angenommen, daß die estnische Regierung unter dem Druck der Entente im Gegensatz zum Volkswillen kämpft. Als Basis wird die Anerkennung der Unabhängigkeit Estlands zugesichert. Vespreschungen über eine neutrale Zone und über die Grenzfestlegungen sind baldigt erwünscht.

Kopenhagen, 4. Sept. Die letzten aus Petersburg eingetroffenen Zeitungen melden, daß in Moskau eine Bande von 18 bewaffneten Personen einen Ueberfall auf die Reichsbank ausführte und 2 Millionen raubte. Das ist in letzter Zeit der dritte gut vorbereitete und gelungene Raubüberfall auf die Moskauer Reichsbank.

Nach einem Telegramm aus Helsingfors berichtet eine Persönlichkeit, die kürzlich aus Pleskau entflohen konnte, daß die Bolschewisten bei ihrem Einmarsch in die Stadt 250 Personen, Männer, Frauen und Kinder getötet haben.

(W.B.) Rowno, 4. Sept. Die Litauer haben auf der ganzen Front die Dlna erreicht. Diesseits der Dlna halten sich die Bolschewisten nur noch in den Werken an der Eisenbahnbrücke bei Dünaburg. In Süd-Litauen ist der Waf-

senstillstand zwischen Litauern und Polen bis zum 4. September verlängert worden.

### Ein früherer Hoffnungsstimmer der Ägypter.

Verfaßtes, 4. Sept. Nach einem Londoner Telegramm des "Temps" meldet "Daily Mail" aus Kairo, daß der Führer der nationalen ägyptischen Delegation in Paris, Zaglul Pascha, nach Kairo telegraphisch habe, der amerikanische Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten habe Ägypten für unabhängig erklärt. Diese Nachricht habe eine große Bewegung hervorgerufen. Am Sonntag hätten in Kairo und in Alexandrien wiederholt Kundgebungen stattgefunden. Auch der Berichterstatter des "Daily Express" meldet, daß die ägyptische Presse im Tone anmaßender geworden und daß die Lage aufs neue beunruhigend sei. Die englischen Soldaten hätten Befehl erhalten, nur bewaffnet auszugehen. — Es dürfte sich wohl nur um eine amerikanische Stimmungsmache handeln.

London, 4. Sept. (Reuter.) Dem "Daily Telegraph" zufolge ist in London die Nachricht eingetroffen, daß ein Attentat auf den Premierminister von Ägypten unternommen wurde. Es wurden Bomben auf ihn geworfen; er blieb aber unverletzt.

### Carranza über den "Völkerbund".

Amsterdam, 4. Sept. In einer Volkschaft an den mexikanischen Kongreß verteidigt Carranza Mexiko gegen die vom Ausland, besonders von den Vereinigten Staaten, gemachten Vorstellungen. Er verteidigt ferner die Neutralität Mexikos während des Krieges und betont, daß Mexiko die Monroelehre nicht anerkennen und nicht um Aufnahme in den Völkerbund ersuchen werde, da der Bund die Gleichberechtigung für alle Völker und Rassen nicht mit sich bringe. — Wenn Carranza so offen seine Ansicht über den Völkerbund ausspricht, dann wird er wohl bald seinen Haß zu verspüren bekommen.

### Die deutsche Antwort auf den neuesten Gewaltakt der Entente. — Zum Gewaltfrieden von St. Germain.

\* Die deutsche Regierung hat auf das befristete Ultimatum der Entente bezüglich der deutschen Reichsverfassung geantwortet, daß sie nicht anerkennen könne, daß der Artikel der Verfassung, der das Recht der Beteiligung Deutsch-Oesterreichs am deutschen Reichsrat festsetze, als eine förmliche Verletzung der Bestimmungen des Friedensvertrags betrachtet werde, denn die deutsche Regierung habe schon am 29. Mai in Versailles darauf hingewiesen lassen, daß Deutschland nie die Absicht gehabt habe, noch haben werde, die deutsch-österreichische Grenze gewaltsam zu verschieben, daß es aber nicht die Verpflichtung übernehmen könne, sich einem etwaigen Wunsche der Bevölkerung Oesterreichs nach Wiederherstellung des staatlichen Zusammenhangs mit dem deutschen Stammlande zu widersetzen. Da auf diese Bemerkungen hin keine Einwände erfolgt seien, habe die deutsche Regierung angenommen, daß es den Bestimmungen des Artikels 80 des Friedensvertrags, der in seinem Schlußsatz ausdrücklich die zukünftige Möglichkeit einer mit Zustimmung des Völkerbunds erfolgenden Aenderung der staatlichen Selbständigkeit Oesterreichs hinweist, nicht widerspreche, wenn diese Möglichkeit durch eine friedliche, dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker entsprechende Annäherung zwischen den beiden Ländern vorbereitet würde, wie sie in dem Artikel über die Teilnahme Oesterreichs an den Sitzungen des deutschen Reichsrats zum Ausdruck kommt. Da diese Auffassung also nun von der Entente nicht geteilt zu werden scheine, so setze sich Deutschland in der Lage, seinen bisherigen Standpunkt aufzugeben. Eine Aenderung des Wortlauts der deutschen Verfassung werde dadurch jedoch nicht erforderlich; denn der Artikel 178 der deutschen Verfassung bestimme, daß die Bestimmungen des Friedensvertrags durch die Verfassung nicht berührt würden, womit erreicht werden sollte, daß die Bestimmungen des Friedensvertrags nicht in Konflikt mit der Verfassung kommen. Es ergebe sich also aus diesem Artikel ohne weiteres, daß die Vorschrift des Artikels über die Teilnahme Oesterreichs am deutschen Reichsrat solange kraftlos bleibe, als nicht der Rat des Völkerbunds gemäß Artikel 80 des Friedensvertrags einer Aenderung der staatsrechtlichen Verhältnisse Deutsch-Oesterreichs zustimme. Was sodann die Drohungen mit einer Ausdehnung der Besetzung anbelangen, so stelle sich die deutsche Regierung grundsätzlich auf den Standpunkt, daß die Entente ihrer Ansicht nach keinen Anlaß dazu gehabt habe, das Verlangen nach einer Aufklärung vermeintlicher Widersprüche bezüglich des Friedensvertrags und der deutschen Verfassung in derart scharfer Form zu stellen. Die Berufung der Entente auf den Artikel 429 des Friedensvertrages sei, abgesehen davon, daß die Alliierten den Vertrag ja noch gar nicht ratifiziert hätten, also auch keinen Rechtsanspruch daraus herleiten könnten, auch aus dem Grunde nicht zulässig, weil dieser Artikel wohl unter gewissen Umständen eine längere Dauer, aber keine örtliche Ausdehnung der Besetzung vorsehe. Die deutsche Regierung könne daher in der Androhung einer derartigen Maßnahme nur einen tief bedauerlichen Gewaltakt sehen. Man kann annehmen, daß die Entente über die hagedichten moralischen Ohrfeigen, die sie durch die deutsche Antwortnote verabsolgt erhalten hat, zur Tagesordnung übergehen wird. Wenn allerdings Herr Clemenceau, wie dies bisher der Fall war, die Noten des Obersten Rats dem Charakter und der Form nach redigiert, so wird die Entente auf ihrem formalen „Rechts“-Standpunkt, der natürlich nichts als das Recht der Gewalt darstellt, beharren, und die Ausmerzung des Artikels bezüglich Oesterreichs trotzdem verlangen.

Wie Deutschland, so ist auch Oesterreich bei Uebertreibung der engherzigen Friedensbedingungen durch eine sogenannte Mantelnote begünstigt worden, die die Beweggründe zur Festsetzung gewisser Bedingungen darlegen soll. So wird selbstverständlich die Schuld am Ausbruch des Krieges besonders Deutsch-Oesterreich zugeschoben, denn das österreichische Volk habe die Politik seiner Machthaber, welche durch das Ultimatum an Serbien und die Nichtannahme der Genugtuung seitens dieses Staates geradewegs den Weg eingeschlagen hätten, der zum Weltkrieg geführt habe, nicht nur nicht belämpft, sondern diesen Krieg stürmisch begrüßt. Um den Redakteuren

dieses Geschreibsels die heuchlerische Maske von ihrer höchsten Frage herabzureißen, wollen wir nur einmal fragen: Was ging es Rußland und Frankreich und England an, wenn Oesterreich-Ungarn einem Nachbar, der dauernd seine Grenzbevölkerung beunruhigte, aufhekte und schließlich zum gemeinen Mordmord übergegangen war, zur Berechtigten Verantwortung zog? Was hätten die Herren Franzosen gesagt, wenn wir wegen ihrer Schandthaten in Marokko, die Herren Engländer, wenn wir ihnen bei ihrer Bestialität bei Bestrafung der ausländischen Indier oder bei Anwendung ihres Nordsystems in dem vom Zaune gebrochenen Burenkrieg in die Arme gefallen wären? Wir wundern uns, daß man dieser Heuchlermaske das nicht auch offiziell sagt, dann würde sie wohl mehr zur Sachlichkeit übergehen, die darin besteht, daß sie eben als Sieger dafür sorgen, daß das deutsche Volk für ewige Zeiten ihnen keine rassenpolitischen oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten mehr macht. Zur Abtrennung Südtirols haben sie die geradezu hahnensüchtige Erklärung, sie sei erfolgt, weil das italienische Volk während langer Jahre einer absichtlich gegen sein Leben gerichteten Drohung ausgesetzt war. (Wohl durch das Bündnis mit den Zentralmächten?). Deshalb mußten die vorgehobenen, die italienische Ebene bedrohenden Stellungen Oesterreichs den Italienern gegeben werden bis zur Alpengrenze. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker spielt ja bei diesen patentierten Völkerbrechern keine Rolle. Selbstverständlich erhalten die Friedensbedingungen auch hier den Charakter des Ultimatum. Wenn innerhalb fünf (!) Tagen der Vertrag nicht angenommen sei, dann würden die Alliierten alle Maßnahmen ergreifen, die sie für notwendig halten, um ihre Bedingungen zwangsweise durchzusetzen. Auf die wirtschaftliche Oberaufsicht der Entente haben wir schon hingewiesen. Wie übrigens Deutsch-Oesterreich in der Lage sein sollte, mit seinen 20000 Mann Italiener anzugreifen, darüber können uns wohl nicht einmal solche findige Köpfe wie die Ententesstaatsmänner eine Antwort geben. Der österreichische Staatskanzler hat recht, wenn er sagt: das österreichische Volk (dem 4 Millionen Volksgenossen aus seinem Körper gerissen werden) werde vor die furchtbarste Prüfung gestellt. Diese Probe könne das Volk entweder außerordentlich stärken oder dauernd verelenden. Wenn jeder seine Kraft im Interesse des Ganzen einsetze, nur dann könne eine Rettung möglich sein. Hoffen wir das selbe vom ganzen deutschen Volke. O. S.

### Bermischtes.

#### Zur Frage der Abfindung der Hohenzollern.

Berlin, 5. Sept. Ueber die Abfindung der Hohenzollern erklärte nach dem "Berliner Tageblatt" der preussische Finanzminister Südekum dem Vertreter einer sozialdemokratischen Korrespondenz gegenüber, er hoffe, zu gegebener Zeit eine Regelung vorschlagen zu können, die ohne Kleinlichkeit und Gehässigkeit die Frage lösen und auch im Volke keinerlei begründeten Kritik unterliegen werde. Nach den bisherigen Feststellungen habe die bisherige königliche Familie keine Kapitalanlage im Ausland. Bei seiner Flucht ins Ausland habe der frühere König insgesamt 650 000 Mark bei sich gehabt. Vor den von dem Vorgänger Südekums erlassenen Verfügungen sei kein Pfennig ins Ausland gebracht worden.

#### Auch ein Streik.

\* Berlin, 4. Sept. In Greifswald sind die Schüler des Gymnasiums, wie der „B. L.-A.“ mitteilt, in den Streik getreten, weil die von ihnen gestifteten Kaiserbilder und -büsten während der Ferien entfernt worden sind. Sie sandten an das Kultusministerium ein Telegramm, in dem sie um Wiederanbringung der Bilder bitten.

#### Fürsorge für Flüchtlinge aus dem besetzten Gebiet.

\* Berlin, 5. Sept. Der „Voss. Zig.“ zufolge baut der Wohnungsverband Groß-Berlin 300 bis zum 1. November fertig zustellende Einfamilienhäuser aus Holz für flüchtige Beamtenfamilien aus dem besetzten Gebiet.

#### Einschränkung der englischen Luftflotte.

Amsterdam, 4. Sept. Den englischen Blättern vom 2. Sept. zufolge hat die Regierung die Einschränkung des Luftflottenprogramms beschlossen. Die Arbeiten an einigen großen Luftschiffen wurden eingestellt. Mehrere Luftschiffe und Luftschiffhäfen wurden Organisationen zur Verfügung gestellt, die sich die Förderung der Handelsluftschiffahrt zum Ziel gesetzt haben.

#### Ein wichtiger Streit.

Kopenhagen, 4. Sept. Zwischen Matrosen von hier liegenden englischen und amerikanischen Schiffen kam es zu einer blutigen Schlägerei, die so ausartete, daß die Polizei eingreifen mußte. Der Streit war daraus entstanden, daß man sich darüber stritt, welche von den beiden Nationen im Kriege mehr geleistet hätte. Schließlich verschanzten sich die beiden Parteien auf dem Königsmarkt, dessen Pflaster gerade ausgebessert wird, und begannen eine förmliche Schlacht mit Pflastersteinen. Erst einem großen Polizeiaufgebot gelang es, die Streitenden zu trennen, nachdem die Beamten ausgiebig von ihren Knüppeln Gebrauch gemacht hatten.

#### Zunahme der bolschewistischen Bewegung in Amerika.

Kopenhagen, 4. Sept. Nach Meldungen aus New York nimmt die bolschewistische Bewegung in den Vereinigten Staaten ständig an Umfang und Bedeutung zu. Während bisher Chicago als der Sitz des amerikanischen Bolschewismus galt, wo sich das Hauptquartier der bolschewistischen und kommunistischen Propaganda befand, wird jetzt San Francisco genannt. Von dort werden die kommunistischen Agitatoren, unter denen sich viele Russen befinden, in alle großen Städte geschickt. Die bolschewistische Propaganda arbeitet mit gutem Erfolge, weil fast jede Gegenwirkung von Seiten der amerikanischen Behörden fehlt und die teure Lebenshaltung die breiten Massen für die bolschewistischen Ideen empfänglich macht. Die von den Behörden angeordneten Ermittlungen haben ergeben, daß die Bewegung

von Moskau aus finanziert wird, denn die bolschewistischen Führer arbeiten hauptsächlich mit russischem Golde.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. September 1919.

#### Hundert Jahre württembergische Verfassungsgeschichte.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Am 25. Sept. 1819 wurde die alte württembergische Verfassung erlassen, die jetzt durch eine neue Verfassung vom 20. Mai 1919 abgelöst worden ist. Während die erste auf einer Vereinbarung des Königs mit seinen Ständen beruhte, ist die letztere das Ergebnis der Staatsumwälzung vom November 1918 und hat die konstitutionelle Monarchie durch den freien Volksstaat ersetzt, der ein Glied der Republik des deutschen Reiches ist. Die hundertste Wiederkehr des Tages, an dem die erste württembergische Verfassung erlassen wurde, soll einem Beschluß des württembergischen Staatsministeriums und des Landtagspräsidiums zufolge den Anlaß zu einer Verfassungsfeier größeren Stils geben, an der die Bevölkerung des ganzen Landes Anteil nimmt. Die geschichtlichen Zusammenhänge der Entwicklung, die vom Tübinger Vertrag von 1514 über die Verfassung von 1819 hinweg zum rein demokratischen Volksstaat von heute geführt hat, sollen aufgezeigt und ihre Bedeutung in entsprechender Weise gewürdigt werden. In Aussicht ist eine Festsetzung des Landtags genommen; ferner sollen in sämtlichen Schulen des Landes Feiern, sowie am Abend des Tages in allen Gemeinden öffentliche Kundgebungen der Bürgererschaft veranstaltet werden. Nähere Mitteilungen über die Einzelheiten werden noch rechtzeitig erfolgen.

#### Zur Frage des Ausbaus höherer Schulen.

Die in den letzten Wochen von mehreren Gemeinden des Landes an die Ministerialabteilung für die höheren Schulen gerichteten Anträge auf Ausbau ihrer höheren Schulen zu Volkshochschulen oder sechs- und siebenklassigen Realschulen oder Realprogymnasien geben der Unterrichtsverwaltung Anlaß zu der Erklärung, daß sie im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in der Lage sei, dieser Frage näherzutreten. Diese Frage müsse sowohl vom Standpunkt der kommenden Neuordnung des Schulwesens geprüft werden, was nur auf Grund von Verhandlungen mit dem Reich geschehen könne; dann müsse sie aber auch vom finanziellen Gesichtspunkt aus eingehend erwoogen werden, worüber Verhandlungen mit dem Finanzministerium eingeleitet seien. Da der Krieg und seine Folgeerscheinungen die Wertung der akademischen und höheren technischen Berufe, auf welche die höheren Schulen doch in erster Linie vorzubereiten haben, wesentlich verändert haben, sei anzunehmen, daß die Zahl der Schüler, die jene Anstalt bis zur Reifeprüfung durchlaufen, in nicht allzu ferner Zeit sich erheblich vermindern werde. Dazu kommt, daß in wenigen Jahren die Zahl der Schüler überhaupt, also auch die Zahl der Schüler höherer Anstalten, erheblich abnehmen werden.

#### Milchhamferei.

Ueberwachungsbeamte des Kriegswirtschafts, die am Abend des 26. August auf der Station Unterreichbach der Strecke Calw-Pforzheim eine überraschende Kontrolle vornahmen, betrafen auf dem dortigen Bahnhof 23 Personen im Besitz von insgesamt 113 Liter Milch, die unerlaubter Weise aufgeführt worden war. Auch durch diese Kontrolle ist wiederum bestätigt, daß sich die Milchhamferei keineswegs mit kleinen Quantitäten begnügt, vielmehr, wie sämtliche Kontrollen bisher ergeben haben, durchschnittlich mindestens 4 bis 5 Liter unerlaubterweise zusammenhamferten. Wenn man bedenkt, daß sich die Kontrolle lediglich auf eine Bahnstation und die dort einsteigenden Fahrgäste eines einzigen Zuges beschränkte, so kann man sich ein Bild davon machen, welche ungeheure Mengen von Milch täglich durch Hamferei verschleppt und der Allgemeinheit entzogen werden. Diesem Uebelstand kann ungewissheit nur durch rücksichtsloses Zugreifen abgeholfen werden, wobei aber die Beamten auch vom Publikum unterstützt werden.

SCB. Weidenstadt, 4. Sept. In der Nacht zum 20. August wurde in das Anwesen der hiesigen Volkswollfabrik eingebrochen. Es kamen damals Herren- und Damenkleiderstoffe im Werte von etwa 10 000 Mark abhandelt. Die Stuttgarter Polizei hat die Täter in der Person des 22 Jahre alten Maschinenisten Michael Dieß von Bannach, des 18 Jahre alten Tagelöhners Georg Gentrner von Gehingen und des 18 Jahre alten Maschinenbauschülers Paul Tafel von Ehningen festgenommen. Die Beute wurde vollständig wieder beigebracht.

(SCB.) Heidenheim, 4. Sept. Infolge der Wucherpreise kam es auf dem gestrigen Wochenmarkt zu einer kleinen Revolution. Eine von der Arbeiterschaft gewählte Kommission hat die Verkaufspreise festgesetzt. Da diese aber von den Händlern nicht eingehalten und die Vorräte teilweise versteckt wurden, so holten die Arbeiter die Waren hervor, die dann zu den festgesetzten Preisen verkauft wurden. Sogar der Generalfreiwille wurde in den Fabriken proklamiert. Nachmittags fand eine Volksversammlung statt. Mehrere Arbeiter drangen in die Brauerei zum „Stern“ ein. Im übrigen ist die Bewegung ruhig verlaufen und die Arbeit heute wieder aufgenommen worden.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag (12. Sonntag n. Trin.), 7. Sept.: Bom Turm: 9:30, Predigt: 9:30, „Jesus, Seelenfreund“. 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpr. Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Stadtpr. Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit der älteren Abteilung der Söhne. — Mittwoch, 10. Sept.: 9 Uhr im Vereinshaus: Predigt zur Eröffnung des Bezirkskirchentags, Pfarrer Grundgeiger von Gehingen.

##### Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 7. Sept. 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 12 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. — Montag, 8. Sept. 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach. Gottesdienste in der Methodistenkapelle. Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 Uhr: Predigt, morgens 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw, Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.

September 1919.  
 Geschichte.  
 wurde die alte  
 eine neue Verfas-  
 end die erste auf  
 beruhte, ist die  
 mber 1918 und  
 Volksstaat er-  
 Die hundertste  
 gische Verfassung  
 fischen Staatsmi-  
 Anlaß zu einer  
 Bevölkerung des  
 ammenhänge der  
 über die Verfaß-  
 ksstaat von heute  
 in entsprechender  
 lung des Land-  
 Landes Fehern,  
 fentliche Kund-  
 ähere Mittelum-  
 folgen.  
**Schulen.**  
 aben des Landes  
 gerichteten An-  
 alten oder sechs-  
 affen geben der  
 h sie im gegen-  
 ge näherzutreten,  
 ommenden Neu-  
 auf Grund von  
 n müsse sie aber  
 erwogen werden,  
 rium eingeleit  
 die Wertung der  
 elche die höheren  
 entlich verändert  
 , die jene Volk-  
 allzu ferner Zeit  
 daß in wenigen  
 h die Zahl der  
 en.  
 am Abend bes-  
 ede Calw-Pforz-  
 en auf dem dor-  
 samt 113 Mier  
 ar. Auch durch  
 Mälchamtes  
 mehr, wie fäm-  
 ichtig mindestens  
 Wenn man bei  
 nstation und die  
 s beschränkte, fa-  
 ure Mengen von  
 Allgemeinheit ent-  
 lhaft nur durch  
 ber die Beamten  
 zum 20. August  
 rik eingebrochen.  
 im Werte von  
 hei hat die Lär-  
 Michael Dieb von  
 Gentner von  
 Pauschillers Paul  
 wurde vollständig  
 ucherpreise  
 iner Kleinen  
 gewählte Kom-  
 diese aber von  
 e teilweise ver-  
 en hervor, die  
 en. Sogar der  
 ert. Nachmitt  
 hrere Arbeiter  
 Im übrigen ist  
 t heute wieder  
 Som. Turm: 20.  
 r: Frühpredigt  
 adtpfr. Schmid,  
 ung der Söhne.  
 s: Predigt zur  
 rundgeiger von  
 Somille. 1/10  
 e. 2 Uhr: Am  
 ab Teinach  
 elle.  
 Uhr: Predigt  
 s 8 1/2 Uhr Ge-  
 man n, Calw,  
 ruderel, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge Calw.**  
 In den nächsten Tagen treffen auf dem Bahnhof wieder **Kartoffeln** ein. Diejenigen, welche das letzte mal keine Kartoffeln mehr erhalten haben, werden diesmal zuerst versorgt. Die Zeit des Verkaufs wird durch die Ortsglocke bekannt gegeben.

**Oberamtsstadt Calw.**  
 Nachstehende vom Ortsvorsteher unter Zustimmung des Gemeinderats am 21. August 1919 erlassene, vom Oberamt Calw am 28. August 1919 für vollziehbar erklärte **ortspolizeiliche Vorschrift** betreffend die

**Entleerung der Abortgruben und Düngerstätten**

wird hiemit gemäß § 1 der Min.-Verf. vom 9. Januar 1872 öffentlich bekannt gemacht.  
 § 1. Die Entleerung der Abortgruben erfolgt durch die städtische Latrinerverwaltung in von dieser zu bestimmenden Reihenfolge und Zeiträumen. Dessen ungeachtet liegt den Hausbesitzern die Verpflichtung zur Anmeldung voller Tröge bei der Latrinerverwaltung zum Zweck der Entleerung ob. Der Latrinerverwaltung steht das Recht zu, die Tröge und Winkel jederzeit kontrollieren zu lassen.  
 § 2. Es ist verboten, Gegenstände, welche die Entleerung der Abtritte durch die städtische Latrinerverwaltung erschweren können, wie Stroh, Wäse, Lumpen, Blumen usw. in die Abtrittgruben einzuwerfen.  
 Im Winter sind die Abtrittbehälter gegen das Einfrieren möglichst zu schützen.  
 § 3. Als die Zeit, zu welcher nach § 10 der ortsbaustatutarischen Vorschriften, betreffend die Einrichtung und Entleerung der Abtritte, Abtrittgruben und Düngerstätten, die Besitzer der Abortgruben deren Inhalt auf unmittelbar beim Haus gelegene Gartengrundstücke und in dichtgeschlossenen Fässern auf ihre eigenen oder gepachteten Feldgrundstücke verbringen dürfen, wird festgesetzt: vom 1. April bis 30. September die Stunden von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens; vom 1. Oktober bis 31. März die Stunden von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.  
 § 4. Dünger, der zum Wegführen aus Höfen, aus dem Innern der Gebäude oder aus verenkten Düngerstätten herausgeschafft werden muß, ist alsbald auf einen bereit gestellten Wagen zu verladen, der in möglichstster Zeit kürze abgeführt werden muß. Nach erfolgter Dunganfuhr ist der Aufstapelpfad sofort gründlich zu reinigen.  
 § 5. Die Abfuhr von Gülle aus Viehställen und von übelriechenden Abfällen aller Art darf nur in dicht geschlossenen Fässern oder Wagen stattfinden.  
 § 6. Die zur Abfuhr von Dünger, Schutt oder sonstigen solchen Gegenständen zu benutzenden Wagen sind mit Brettern so gut zu verwahren, daß jede Berunreinigung der Straßen unmöglich gemacht wird.  
 Bei Zuwiderhandlungen hat der Fuhrmann neben der Strafe die Kosten der außerordentlichen Straßenreinigung zu tragen. Zuwiderhandlungen, worunter auch eine Verhinderung oder Verzögerung der ordnungsmäßigen Entleerung zu verstehen ist, werden auf Grund des Art. 30 des Pol.-Str.-Ges. an Geld bis zu 18 M bestraft.

Calw, den 4. Sept. 1919.  
 Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Stockholzverkauf.**  
 am Montag, den 8. September 1919, nachmittags 1/2 Uhr bei der Kammsfabrik.  
 Den 4. September 1919.  
 Stadtpfleger: Fren.

**50-100 Ster Buchenholz,**  
 ganz oder geteilt  
 gegen Kasse zu kaufen gesucht.  
 Angebot an Rodi & Wienberger, A.-G., Pforzheim.

**Einige ehm Weißbuchen- oder Nußbaumholz**  
 gut trocken, für Holzdreher zu kaufen gesucht.  
 Anton Weiß & Cie, Pforzheim. Kallhardtstr. 3.

**Größere Kettenfabrik beabsichtigt in der Nähe Pforzheims eine Filiale zur Herstellung von Fantasieketten zu errichten.**  
 Bewerber, die bereits über ein entsprechendes Lokal und Arbeitskräfte verfügen, oder aber solche, die in der Lage wären, eine solche zu organisieren und zu leiten, wollen ihre Adresse unter Nr. 3 an das Kontor des Blattes senden.

**Bekanntmachung betr. die Zwangsinnung für das Küfer- und Küberhandwerk im Oberamtsbezirk Calw.**

Nachdem die eingereichte Sachung der Küfer- und Küberzwangsinnung für den Bezirk Calw die Genehmigung der Kreisregierung erhalten hat, werden die Innungsmitglieder zu einer auf **Dienstag, den 9. September ds. Js. nachm. 4 Uhr** in das **Gasthaus z. „Jungfer“ in Calw** anberaumten

**Versammlung**  
 berufen, in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern usw. vorgenommen werden. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden veranlaßt, die in der Gemeinde ansässigen Küfer und Küber hievon in Kenntnis zu setzen.  
 Calw, den 28. August 1919.  
 Oberamt: Amtmann Reich, A.-B.

**Freie Schuhmacher-Innung Calw und Umgebung.**  
 Wir erlauben uns sämtliche Schuhmachermeister des Bezirkes auf nächsten Sonntag, 7. September, nachmittags 1/2 Uhr ins **Gasthaus zum „Ochsen“** zu einer

**Versammlung**  
 freundlichst einzuladen.  
 Tagesordnung: Bericht über den Verbandstag. Stellungnahme zu der enormen Preissteigerung des Leders.  
 Der Ausschuß

**Bezirksarbeitsamt Calw.**  
 Fernruf Nr. 109. Lederstraße 161.  
 Gesucht werden:  
 2 Mädchen für Landwirtschaft, 2 Dienstmädchen, 1 verh. Mechaniker, 1 verh. Säger, 2 Schreiner, 4-5 Hilfsarbeiterinnen, einige Schweiferinnen.  
 Den 4. September 1919.  
 Verwalter Proß.

**Eder & Wekel, Strickwarenfabrik Hirsau**  
 vergeben  
**Heimarbeit.**

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**  
 für Haus und Garten sofort oder 1. Okt. gesucht.  
 Frau Oberstleutnant Reiff, Scheuern b. Gernsbach in Baden, Hauptstraße 12.

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen**  
 für Hausarbeit in Geschäftshaus gesucht.  
 Färberei Karl Temeus, Karlsruhe i. B., Marienstr. 21.

Echtiges, in der Küche selbständiges **Mädchen**  
 für 1. Okt. bei hohem Lohn gesucht.  
 Frau Major Beh, z. St. Hotel Hirsch, Teinach.

**Pferdeknecht**  
 zu zwei Pferden für Landwirtschaft sofort gesucht. Stellung dauernd. Bauern Sohn bevorzugt. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Kriegsinvalide sucht kleinere Partien **Weiden**  
 zu kaufen.  
 Karl Hauser, Nonnengasse.

**Schreiner**  
 für dauernde Lieferung einfacher eichen furn. Speise- und Herrenzimmer-Möbel, in roh, wie auch für Weichholzmöbel aller Art, von größ. Stuttg. Möbelhaus sofort gesucht.  
 Angeb. mit Angabe, welche Möbelstücke bevorzugt, unter W 5008 an die Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.

**Heimarbeit**  
 verschiedener Art, wie Dickenkleben usw., sucht strebsamer Mann in Balde. Angebote unter A. H. befördert die Geschäftsstelle des Blattes.

**Metallbetten**  
 Stahlbrahmattrog, Kinderbett, Polster a. jedermann. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Prima **Safel-Essig**  
 eingetroffen  
 Liter 85 Pfg.  
 F. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Hirsau, 5. September 1919.  
 ✠  
**Dankagung.**  
 Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die ich anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau **Emma Fritz,** geb. Schmid, erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmid, sowie Herrn Hauptlehrer Hinderer für den Schülerchor, den Herren des Possaunenchores, für die vielen Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.  
 Der trauernde Gatte:  
**Josef Fritz,**  
 Kameralamtsdiener mit Kind Emma.

**Achtung!**  
 Komme bis Samstag auf den **Wochenmarkt** mit verschiedenen **Hauschuhen in Leder und Luch** aller Größe.  
 Frau Wahl von Ludwigsburg.

la. Nelles Delikatess **Silber-Sauerkraut** empfiehlt  
 D. Jung, Landesprodukte.  
**Nemy-Keisstrahlen-Stärke**  
**Borax** empfiehlt  
 Ch. Schlatterer.

**Prima Leinöl**  
 unt. Garantie unbedingt echte Ware lief. sofort zu Mk. 19.— per Kilo ab hier.  
 Schönen, Triberg, (Bdn.) 6  
 Abgabe nicht unt. 5 Kg., bei größeren Mengen Sonderangeb.

**Wagenverkauf.**  
 Verkauft zwei Stück bereits neue **Break**, 6- und 8 fzig mit Patentachsen, Langfz, und eine gebrauchte, guterhaltene **Einspanner-Chaise**, 4 fzig und zwei sehr guterhaltene **Chaisen-Geschirre**, wenig gebraucht.  
 S. M. Lörcher, Maisenbach, Station Liebenzell, D.A. Neuenbürg. Telefon Nr. 1.

**Es besteht kein Zweifel**  
 die Anzeigen-Reklame ist heute notwendiger denn je, kein Geschäft wird ohne sie den alten Stand erreichen, geschweige denn vergrößert werden können ohne Reklame.

Calw, den 5. Sept. 1919.  
**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere lb. Verwandte **Christine Keppler Wwe.** gestern nachmitt. unerwartet rasch verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerbigung Samstag nachmittags 5 Uhr.

**Neu eingetroffen: Bringmaschinen**  
  
 mit guten Gummivalzen.  
 Fr. Herzog, Calw, Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte. Fernspr. 100.  
**Kurzgefägte, trockenes Brennholz**  
 kann sofort geliefert werden.  
 S. Kürzer, Sägewerk, Hirsau.

**Unterhaugstett.**



Am Sonntag, d. 7. September, findet  
im Gasthaus zum „Hirsch“  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Konrad Bürkle.

**Unsere Kassen**

werden nach dem Vorbild anderer Plätze von jetzt ab  
**Samstag nachmittags**  
um 1 Uhr geschlossen.  
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe.  
Spar- und Vorschussbank.

**Fässer- und Krautstanden-Verkauf.**

Verkauf Samstag, den 6. September,  
vormittags von 9 Uhr ab, circa  
**100 Fässer und Ständen**  
(neue und gebrauchte) im Gehalt von 70-1500 Liter gegen  
Barzahlung (auch zum Versand geeignet).  
Adolf Siebenrath, Küfermeister.

**Neu eingetroffen:**

Ein großer **Hemdenflanel**, farbig und weiß.  
Posten prima **Schurzeugle**,  
**Winterkleiderstoffe für Landleute.**  
Unterrockstoffe, farbigen Satin zu Bett-  
überzügen, weiß Tuch zu Haipfel und Rissen,  
graue Futterstoffe, blaues und schwarzes  
Tuch etc. etc.  
Großes Lager in  
Emailwaren und Einmachgläser, Aluminiumtöpfe  
und Bestecke.  
**Geschw. Kleemann, Calw.**

**Fässer-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft im Auftrag von E. Georgii wegen  
Aufgabe des Handels mit griechischen Weinen am Mittwoch,  
den 10. September morgens von 10 Uhr an, im früher  
Leonhardschen Hof der Kronengasse

**21 Stück weingrüne Fässer**

im Gehalt von 220 bis 700 Liter und ein Quasfaß mit  
1154 Liter gegen Barzahlung. Die Fässer können von 9 Uhr  
an besichtigt werden.  
Stadtinventierer Kolb.

**19272 Waggonladungen**

**Most- und Tafeläpfel**  
habe ich seit dem Bestehen meines Geschäftes verkauft.  
Auch in diesem Jahr kaufe und verkaufe ich  
**Saß-, Most-, Wirtschafts- und**  
**Tafel-Äpfel und Birnen**  
jedes Quantum in Ladungen von mindestens 5000 Kilo  
und erbitte Angebote und Nachfrage von Interessenten.  
**1300000 Kilo Zwiebeln**  
wurden durch meine Firma im Herbst 1918 außerhalb  
Württemberg verladen.  
Der größte Umsatz, die beste Qualität, der billigste Preis.  
Augenblicklich treffen tausend große Sendungen  
**1a. gesunde, haltbare neue Zwiebeln**  
ein, die ich in Säcken die 50 Kilogramm zum Tages-  
preis auf Grund des am Erzeugerort gemachten Einkaufes  
ab Bahnhof Stuttgart gegen Cassa abgebe.  
Bei Abnahme von 20 Ztr. an ermäßigt sich der Preis um  
50 Pfg. p. Ztr. Ganze Waggonlad. nach besond. Vereinbarung.  
**Robert Hallmayer, Stuttgart**  
Lebensmittel-Großhandlung gegr. 1885  
Tel. Nr. 8520 u. 8514. Telegr.: Hallmayer Stuttgart.

**Zavelstein.**

Am Sonntag von 2 Uhr ab  
musikalische  
**Unterhaltung**  
im Gasthof „Krone“ wo-  
zu höflichst einladet  
der Beauftragte.

**Haararbeiten**

werden rasch und solid  
angefertigt bei  
W. Mitschke,  
Friseurgeschäft.

**See,**  
**Cacao,**  
**cond. Milch,**  
(gezuckert)  
**Tafel-Reis**  
empfehlen  
in guten Qualitäten  
Georg Pfeiffer,  
Badstraße.  
R. Otto Bincon,  
Leberstraße.

**Transportable**  
**Hausbacköfen**  
**Herde**

mit Backeinrichtung,  
**Fleischränder**  
mit u. ohne Einrichtung zum  
Obsttrocknen, sämtliche  
**Milchwirtschaftliche**  
**Maschinen und Geräte,**  
**Güllenspumpen,**  
sämtliche  
**Maschinen-Dele**  
(Kannen einfenden)  
empfiehlt  
Johs. Werner, Nagold.

**Rauchtabak.**

Das Ideal d. Rauchers,  
gar. ohne Beimischung, aus  
Siengeln der Tabakpflanze her-  
gestellt, per Pfund 6.50 Mk.  
nicht unter 10 Pfund, abge-  
wogen in 1/2-Pfd.-Paketen,  
gegen Nachnahme.  
Albert Pletschen,  
Tabak- und Zigarren-Versand  
Herford i. W.

Interessante Bücher  
Verzeichnisse gratis und franko.  
Ufaverlag München 28/70.

**Hierher**  
müssen Sie Ihre  
**Felle**

senden und erhalten Sie die  
**höchsten Preise**  
vom Marber bis zum Hirsch.  
Ankauf von Rehgeweihen.  
Gerben von Fellen.  
E. Maishofer  
moderne Tierausstopferet  
Pforzheim, Lindenstr. 52  
Telephon 1501.

Calw, den 5. September 1919.

**Geschäfts-Eröffnung**  
**und -Empfehlung.**



Einer werten Kundschaft von hier und Umgegend  
mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich die  
seitther von meinem Vater betriebene

**Wirtschaft und Bäckerei**

übernommen habe und am  
**Sonntag, den 7. September eröffnen werde.**

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten  
Gäste in reellen Weinen, guten Bieren und Speisen zu  
jeder Tageszeit stets gut zu bedienen.

Indem ich um einen geneigten Besuch höflich bitte,  
empfehle ich mich

hochachtungsvoll

**Hermann Siebenrath,**  
**Wirtschaft und Bäckerei, neben der Post.**



**John's**  
**Bolldampfwaschmaschine,**  
die verbreitetste Waschmaschine der Gegenwart  
mit extra tiefem Ofen für Holz, Torf und  
Kohlenfeuerung  
empfiehlt  
**Fr. Herzog, Calw,**  
Masch.-Handl. u. Reparaturwerkstätte, Fernspr. 100.



Alzenberg.  
Ein 10 Monate altes  
**Rind**

Abstammung guter Rug- und  
Fahr-Ruh, verkauft  
Friedrich Auer.

Alzenberg.  
Eine ältere, gute  
Rug- u. Schaff-  
**Ruh**

samt Kalb verkauft  
Johannes Schroth.

Neubulach.  
Einen schönen 5 Mon. alten  
**Stier**

verkauft  
W. Rometsch.

Simmozheim.  
Sege 2 trächtige  
Schaff-  
**Rühe**

wegen Futtermangel dem Ver-  
kauf aus.  
Jakob Mör.

Unterhaugstett.  
Sege eine schwere 29 Wo-  
chen trächtige  
Rug- und Schaff-  
**Ruh**

dem Verkauf aus.  
Jakob Mör.

**Spanische Weine**

Auf Weine, die in Bälde eintreffen, werden Bestel-  
lungen angenommen und offrieren wir:

<b>Weiß-Wein</b>	einschliesslich Zoll und Weinsteuer . per Liter	<b>7.60</b>
<b>Rot-Wein</b>	"	<b>7.60</b>
<b>Süß-Wein</b>	"	<b>10.—</b>

Fässer in jeder Grösse von 25 l ab werden angerechnet;  
Versand gegen Nachnahme, freibleibend, d. h. so lange  
der Vorrat reicht.

**J. Foix & Söhne**  
Spanische Weingrosshandlung  
Heilbronn a. N.

**Seizental.**

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 8. September  
vormittags 8 Uhr gegen Barzahlung:  
**etwas Schreinerhandwerk, Bandgeschirr, Feld-  
und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr,**  
geeignet für Fuhrleute, sowie allerlei Hausrat.

Rosine Dürr Witwe.  
Ebenfalls werden 2 rehfl. Milchziegen verkauft.

Eine junge  
**Ruh,**  
12 Eier Milch gebend und  
1/2 jähriges

**Zuchtrind,**  
unter zwei die Wahl hat zu  
verkaufen.  
Friedr. Ziegler,  
Liebelsberg.

Einige gute  
**Legehühner**  
hat noch abzugeben.  
Schmidt, Hirsau,  
Haus Elfried.

Zu verkaufen 3 paar älter  
**Fensterläden und**  
**2 Fenster.**  
Vorstadt 246.